

Protokoll zum 27. LET Bad Berka am 28.04.2012
Thema: „Facebook & Co. – Brennpunkt soziale Netzwerke“

Grußwort Roul Rommeiß

Herr Rommeiß begrüßt den Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur Herrn Christoph Matschie, den Direktor des ThILLM Herrn Dr. Andreas Jantowski sowie alle anwesenden Gäste und Eltern.

Grußwort Christoph Matschie

- Dank an die LEV für konstruktive und intensive Zusammenarbeit
- Einführung in das Thema des LET
- Kinder brauchen Raum in den sozialen Netzwerken, jedoch müssen sie auch den Umgang damit lernen
- Datenschutz und öffentliche Wahrnehmung von privaten Inhalten
- Medienkompetenz ist ein Schlüsselkompetenz, deshalb ist der Lehrplan für Medienkunden erweitert worden
- Debatte zum Jugendmedienschutz, nicht einfach mit Regeln und Verboten zu lösen, Prävention ist wichtiger aber auch schwieriger
- LET ist immer ein wichtiger Impulsgeber gewesen
- Fachbeirat inklusive Bildung eingerichtet, um besser mit den Akteuren ins Gespräch zu kommen, Konflikte im Umgang mit der Inklusion zu lösen
- Dialogtour des Ministers durch die Schulen in Thüringen, um genaueres Bild der Situationen vor Ort zu erhalten
- „Was können wir tun gegen wachsenden Unterrichtsausfall?“
- Probleme an den Schulen schwerer aufzulösen wegen LK-Überhang, älteres Kollegium, Langzeiterkrankte
- stärkere Einstellungen sind notwendig
- Minister stellt die Entwicklung der letzten 20 Jahre dar, nur noch 10% der LK sind heute <40 Jahre
- Müssen heute schon mehr einstellen, als wir vielleicht im Moment brauchen, um die kommenden Abgänge der LK in die Altersteilzeit abzufangen
- kein Abbau von LK-Stellen bis 2017, Floating wird auf 90% gesetzt (220 Stellen notwendig), 380 Neueinstellungen geplant (noch keine Zusage des Finanzministeriums)
- Altersmischung in den Kollegien dringend notwendig, mehr junge LK in Schule bringen
- Modellprojekt „Weiterentwicklung Thüringer Grundschule“ heißt weiterhin Einheit von GS und Hort, jedoch Personalverantwortung in die Kommunen
- derzeit 2/3 aller Grundschüler im Projekt, 14 von den 21 Kommunen haben bereits verlängert, Erfurt liegt positives Feedback vor
- SSA-Reform zum 01.01.2012 gestartet, gestraffte Verwaltung, Umsetzungsphase läuft
- LK-Nachwuchs, Referendariatsplätze auf 500 erhöht, immer noch Wartelisten, Fächerbedarf muss im Fokus liegen, Gespräche innerhalb des TMBWK laufen, Zielvereinbarungen mit den HS werden daraufhin gesteuert

Gym Meuselwitz:

Wie auf aktuelle Notsituation des LK-Mangels reagieren?

SSA sind gebeten in der neuen Struktur den LK-Bedarf zu organisieren. Durch Floating würden sich Entwicklungen ergeben. Ab sofort haben alle Schulen die Möglichkeit über „Geld statt Stellen“ LK zu rekrutieren. Jüngere LK sollen eingestellt werden. Damit verbindet sich die Hoffnung, die Not zu lindern. Das wird nicht überall gelingen. TMBWK und SSA sind in ständigem Kontakt.

SSA Worbis, KES:

Schreiben an Minister gesendet und noch keine Antwort erhalten.

Übernahme von Referendaren, die von Schule und Eltern gewollt sind? Kann eine Perspektive geboten werden?

Es gibt z.T. schon Gespräche mit Lehramtsanwärtern, vor allem in den Mangelfächern. Bewerbungsschluss ist der 15.04.12. Erst aktiv werden, wenn konkrete Bedarfe feststehen und der Einstellungskorridor genehmigt ist.

Rahmenbedingungen in Hessen besser, weshalb Anwärter oft Angebote von Nachbarländern annehmen, obwohl vorher durch TMBWK angesprochen.

Nächste Woche wieder im Gespräch mit dem Finanzministerium über den Einstellungskorridor. Verbeamtung wieder debattiert, Teilzeitmodell muss jedoch ausgelaufen sein, da sonst Stellenprobleme. „Lehrerverbeamtungen sind zu teuer.“ (Aussage Finanzministerium)

Gym Meuselwitz:

Funktion eines LK-Springers denkbar für eventuelle Erkrankungen als Alternative? Derzeit im konkreten Fall 15h-Ausfall/ Woche...Schule verfügt nicht über die Ressourcen, um das abzufangen.

Mittel für Bildung aufgestockt in den letzten Haushalten. Wird schwieriger, da Landeshaushalte sinken und Tarifverträge steigen. Akutsituationen müssen noch besser und schneller behandelt werden. Unterstützung zugesagt, Informationen notwendig. Jeweilige Schulsituation entscheidend. Auch mit Springersystemen gelingt das nicht vollständig.

Schiller Gym Zeulenroda:

Überreichung Dokumentation über LK-Mangel ab 2013/14 an den genannten Gymnasien im SSA-Kreis.

Berechnungsgrundlage für den LK-Bedarf soll erneuert werden, weil nicht mehr an die heutige Situation angepasst. Das wird derzeit überarbeitet.

KES SHK:

Geld statt Stellen, wie funktioniert das in der Praxis? Wer ist zuständig? Wer steuert das?

- Erprobt im Modellversuch, jetzt für alle geöffnet.
- Schule muss dem SSA signalisieren, dass Bedarf ist. Schule muss Zielvereinbarung mit SSA haben. Rücksprache des SSA mit dem TMBWK.
- Frau von Metzen im TMBWK zuständig für Personal an BBS und Gym
- Herr Koch vom TMBWK: Geld statt Stellen greift nur, wenn es tatsächlich keine LK für die Stelle gibt. Bei Erkrankungen ist es nicht angedacht.

FÖS Weida:

Kein Schülerabzug von FÖS an GS mit dem entsprechenden Personal, wenn es anderswo brennt?

Fachkommission stellt Förderbedarf fest, dann Entscheidung, wo das Kind beschult wird. Teams an den SSA gebildet. Fehlentscheidungen werden durchaus auch getroffen, konkrete Fallbetrachtung. Problem wird durchs TMBWK angesprochen, bitte entsprechende Informationen an das Ministerium.

KES SM:

An Gymnasien fällt gefühlt 20% Unterricht aus, Nachfrage über die Erfassung beim SSA. Stillarbeit wird nicht als Ausfall gezählt. Bitte Statistik anpassen!

Konkreter Fall wird vom Ministerium geprüft. Phasenweise ist das okay, jedoch nicht als Dauerzustand.

KES FÖS SLF:

Förderzentren werden nicht abgeschafft? Prof. Dr. Merten ist da anderer Meinung und sagt das auch. „Im Ministerium entscheidet der Minister und nicht der Staatssekretär.“ FÖS werden nicht abgeschafft, sollen stärker Netzwerkschulen werden. Bei Bedarf können Termine mit dem SSA vor Ort vereinbart werden, jedoch sollte zuerst das Gespräch mit der SL gesucht werden.

LES KITA:

Inklusionsquote von fast 80% in den KITA's und an den Schulen noch bei 25%. Wie ist hier der Zeitrahmen geplant, die Quote an den GS zu erhöhen?

Keine Zeitpläne mit Zahlenvorgaben. Tatsächliche Problembewältigung ist wichtiger, denn daraus ergeben sich dann auch Zahlen. „Inklusion muss sich entwickeln.“ An der unterschiedlichen Wirklichkeit weiter entwickeln.

GS Meuselwitz:

FÖZ 2011 geschlossen, Schüler an die GS inkludiert. Es gibt einen Problemschüler, der zur Gewalt neigt und damit den Schulalltag stört. Wer schützt nun die anderen Schüler?

Verhaltensauffällige Schüler können partiell oder ganz aus der Schule genommen werden. Situation muss geklärt werden.

Gym Meuselwitz:

Gymnasiale Oberstufe wird ohne Physik, Rechtsunterricht bzw. neue FS geführt. Zu wenig Schüler und SSA hat Genehmigung verweigert Zusage wegen Stundenzuweisung Sockelmodell?

Es können nicht alle Kurse angeboten werden. Wahlmöglichkeiten eingeschränkt. Die Schülerzahl ist entscheidend. Kooperation von mehreren Gymnasien für gemeinsame Oberstufe möglich. Auch klassenübergreifender Unterricht ist machbar. Bitte um Verständnis, dass kleinere Schulstandorte lieber erhalten und dabei eben nicht alle Kurse angeboten werden können.

KES RS Erfurt:

Schüler will und soll von der Hutten-Regelschule an ein FÖZ und das SSA weigert sich. Wie geht es weiter?

Prüfung durch TMBWK, Rücksprache mit dem SSA. Versuch Lösung zu finden. Hilfe über das „Kompetenznetzwerk Schule“ suchen.

KES SHK:

Ist es möglich Geld zur Verfügung zu stellen, LK von den VHS für kurzfristigen Unterrichtersatz zu holen?

Nein, keine Möglichkeit.

LK an RS Schönbrunn:

Dank an den Minister für offene Gesprächsrunde und Einladung an die eigene Schule. Wie funktioniert die flexible Schulausgangsphase?

Inhaltliches Ziel ist klar, jeder Schüler erhält einen Abschluss. Das berufsbildende System bleibt trotzdem erhalten. Schülerentscheidungen sind schwerer planbar. Fachliche Empfehlung derzeit im TMBWK in Arbeit. Kontakt zum SSA suchen.

Stellv. LES FÖZ:

GU führt zu verschiedenen Problemen. Hauptproblem ist das Gutachten und dessen Genehmigung bzw. Ablehnung. Rechtskonforme Beratung an den SSA sichern?

Eigentlich sollte rechtskonforme Beratung Standard sein. Wenn der Verdacht auf Bedarf nach sonderpädagogischer Förderung besteht, muss Gutachten erstellt werden. Lediglich Förderbedarf Lernen wird erst in Klasse 3 gutachtlich bestellt.

Rudolf Scherer bittet noch einmal um Mitarbeit zum Thema Leitbild. Eigentlich Zielsetzung zu diesem LET, jetzt verschoben auf Herbst.

Referat Wolfgang Reißmann: „Das vernetzte Ich – Motive, Chancen, Risiken“

- Universität Siegen, Philosophische Fakultät, Medienwissenschaftliches Seminar, Professur Medien und Kommunikation
- Präsentation wird dem Protokoll beigefügt

Referat Peggy Katzer: „Beobachtungen im Kinderzimmer – Facebook & Co. aus Sicht der Eltern“

- Stellv. Landeselternsprecherin Gymnasien
- Präsentation wird dem Protokoll beigefügt

Referat Uwe Klemm: „Soziale Online-Netzwerke in Schule“

- Lehrkraft am Angergymnasium Jena, medienpädagogischer Berater im Medienzentrum Jena
- Präsentation wird dem Protokoll beigefügt

Referat Frank Voigt: „Die Gefahren des Internets aus polizeilicher Sicht“

- Kriminalhauptkommissar, Kommissariat Betrugsdelikte der Kriminalpolizei Weimar
- Präsentation wird dem Protokoll beigefügt